

Ziegler, Christiana Mariana von: Was ist wohl der Music und ihren Schall zu gle

- 1 Was ist wohl der Music und ihren Schall zu gleichen?
- 2 Nichts auf der gantzen Welt kan ihren Werth erreichen,
- 3 Der Ursprung ist ihr ja vom Himmel her bestimmt,
- 4 Sie bleibt dasjenige, was gar kein Ende nimmt.
- 5 Es muß doch jede Kunst einst mit der Zeit vergehen,
- 6 Die aber bleibt auch noch in Ewigkeit bestehen,
- 7 Denn in dem Himmel stimmt man Lied und Sayten an,
- 8 Weil sie die Ewigkeit gar nicht entbehren kan.
- 9 Die Engel müssen ja, wenn wir die Schrifft befragen,
- 10 In Salem sich dereinst mit Instrumenten tragen,
- 11 Sie werden, wenn man hört das heilig, heilig, schreyn,
- 12 In ihren Sayten-Spiel gantz unvergleichlich seyn,
- 13 Sie will auch unsrer Welt gantz unentbehrlich heissen,
- 14 Ihr Zauber-Thon kan uns viel Nutz und Vorthail weissen.
- 15 Sieht sich ein banges Hertz von Kummerniß bestrickt,
- 16 So wird es durch Music gleich wiederum erquickt.
- 17 Wenn dort die Raserey den Saul sucht zu verstellen,
- 18 Kan Davids Harffen-Klang den Unmuth wieder fällen.
- 19 Sie rührt die Furien, denn durch der Sayten Krafft
- 20 Hat Orpheus seine Frau dem Pluto weggerafft.

- 21 Ihr Zephir! tragt diß Blatt in des von N-- Händen,
- 22 Er soll mir alsobald darauf die Antwort senden,
- 23 Ob seine Herkunfft auch noch fest beschlossen bleibt,
- 24 Und wenn er etwan nicht das: Fiat: darunter schreibt.
- 25 So solt ihr mit Gewalt ihn doch nach L-- tragen,
- 26 Aurora, bring ihm selbst des Phoebus Roß und Wagen,
- 27 Bedeute selbigen und sag ihm diß darbey,
- 28 Daß seine Gegenwart gantz unentbehrlich sey.